

# Konjunktur im Handwerk bekommt auch Zunftmarkt zu spüren

Gute Auftragslage zwingt zu kurzfristigen Absagen – Besucher können auf vielfältige Entdeckungsreise gehen

Von OTZ-Redakteurin  
Ute Häfner

Saalfeld. Sabine Skrotzky aus Saalfeld kann sich nicht losreißen vom Stand „Löwenzahn“. Hier gibt es Holzeierbecher, Rasierpinsel und Bürsten, Strickleitern, Eieruhren und Jutesäcke. „Die kann man prima für den Weihnachtsmannsack verwenden. Und wo sonst findet man noch einen Stopfpilz mit Griff“, schwelgt sie in Erinnerungen. „Ich hab’ so ’ne kleine Wohnung, da ist alles schon voll“, spricht aus ihr die Qual der Wahl. Für ein Küchenmesser mit Holzgriff scheint aber doch noch Platz im Schubkasten, „die gehen beim Kartoffelschälen immer so schnell verloren“, lacht sie erklärend.

Der Stand von Jens Möller aus Weimar hat es auch Familie Arn-

hold angetan. Als Neu-Saalfelder besuchen sie den Zunftmarkt, der am Samstag zum 16. Mal in der Kreisstadt stattfand, zum ers-

ten Mal überhaupt. Familie Goss aus Ludwigshafen am Rhein ist auf der Durchreise in Saalfeld und vom Markt begeistert. „Wo



Marcus Malik bearbeitet mit seiner Kettensäge auf dem 16. Saalfelder Zunftmarkt eine Skulptur. (Foto: Thomas Wolfer)

sonst sieht man noch einen Schuster in Aktion“, schwärmen sie von den Vorführungen der Handwerker und kaufen bei Wolfgang Födisch Einlegesohlen aus echtem Filz. „Ich bin Jäger“, erklärt Goss, während ihm der Meister aus Oberndorf in der Nähe des Hermsdorfer Kreuzes seine selbst genähten Pantoffeln zeigt. „Leisten, Schäfte, Brandsohle, Decksohle, das hab’ ich alles noch.“ 1950 habe der Schwiegervater das Geschäft für Holz- und Filzpantoffeln gegründet, jetzt werde es als Hobby weitergeführt.

Nebenan verkauft Bernd Schulz aus Weißenborn, nach eigenen Angaben der letzte originale Leitemann Deutschlands, Holzleitern, Gartenbänke, Holzrechen, Kuchenbretter. Für die interessiert sich Familie Wittig aus Allendorf. „Ist doch mal was

anderes auf dem Tisch und prima zum Garnieren“, meint das Ehepaar.

Hans Freytag aus Idar-Oberstein wirbt mit dem Zusatz jüngster Edelsteinschleifer Deutschlands für sich. Vor dem Rathaus können sich Kinder in Omas Kindheit zurückversetzen lassen und deren Spiele spielen, während auf der Bühne zu dieser Zeit die Saalfelder Stadtkapelle unterhält. Der Bürgermeister und die Stadtgarde kommen auch mit Christfried Büttner aus Hohenleuben ins Gespräch, der Räucherkäse in zehn Sorten anbietet. „Die Saalfelder sind Neuem gegenüber sehr aufgeschlossen“, lobt er die Resonanz auf sein Angebot. Viele Fragen müssen auch die Imker des Saalfelder Imkervereins 1903 beantworten und bringen in Gesprächen immer wieder ihre Botschaft rüber, dass

der Mensch mit der Natur leben müsse.

51 Handwerker und Händler hatten für den 16. Saalfelder Zunftmarkt gemeldet. Sechs Absagen musste Cheforganisator Hanjörg Bock von der Stadtverwaltung kurzfristig hinnehmen „weil die Auftragslage in manchen Betrieben so gut ist, dass die Mitarbeiter auch am Samstag arbeiten müssen und nicht auf dem Zunftmarkt stehen können“, ließ er wissen.

Der 17. Zunftmarkt im kommenden Jahr soll am 14. Juni im Rahmen der Festwoche zu 800 Jahre Stadtrecht Saalfeld stattfinden. Angeschrieben wurden Handwerker und Händler in der gesamten Bundesrepublik. Zudem soll der Markt bis in die Abendstunden in der gesamten Innenstadt stattfinden, nicht nur rund um den Marktplatz.